Leserbriefe

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Actio : ein Magazin für Lebenshilfe**

Band (Jahr): **94 (1985)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

LESERBRIEFE

Bis zur letzten Zeile verschlungen

Ich habe die neue Zeitschrift des Schweizerischen Roten Kreuzes nun einige Male gelesen und verdaut. Fazit: «Actio» ist ein keck-frisches Magazin geworden, das man gerne zur Hand nimmt und bis zur letzten Zeile verschlingt.

Ich bin davon überzeugt, dass sich der mutige Schritt des SRK über kurz oder lang auszahlen wird. Herzliche Gratulation!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihrem Kollegium viel Kraft und Durchhaltewillen und verbleibe mit kollegialen Grüssen

Ihr Heinz W. Müller
Redaktor Zeitschrift «Zivilschutz» und Zentralsekretär SZSV

Föderalistischer Gesundheitssalat

Mein besonderes Interesse hat der Beitrag «Föderalistischer Gesundheitssalat» gefunden. Ganze Absätze könnte man aus diesem Beitrag für die bundesdeutschen Rotkreuzverhältnisse anwenden. Und dies nicht nur im Bereich des Gesundheitswesens. Auch Sie kennen gewiss die Ausgabe vom «Stern», Heft 42. Die gewollte Bösartigkeit spricht aus jeder Zeile gegenüber dem DRK, ebenso wie Anfang des Jahres der deutsche Fernsehfilm und nun aus gleicher Feder das in Kürze erscheinende Buch. Leider ist da eben auch einiges drin, was mit hämischem Stil weit schlimmer gemacht wird, als die wenn auch traurige Wirklichkeit sich zeigt.

Mit herzlichen Grüssen
Willy Heudtlass,
Hamburg

Aktuelle Januar-Nummer

Erlauben Sie einer alten Leserin einige Gedanken zu Ihrer so aktuellen Januar-Nummer.

1929: Als Gymnasiastin liege ich längere Zeit in einem Kreisspital (durchgebrochener Blinddarm vor der Entdeckung der Antibiotika). Im Hinblick auf meine Zukunftspläne beobachte ich das Verhältnis von Ärzten und Schwestern genau. Erstere: Götter in Weiss (so wie sie L.W.-Z. auch erlebte); Letztere: demütige Dienerinnen. Beides konnte mich nicht begeistern.

1982: Meine gebrochene Hand wird in der Notfallstation eines grossen Krankenhauses behandelt. Alle sind nett. Nach der letzten Kontrolle sagt der Arzt, ich dürfe in einer halben Stunde heim. Also versuche ich eine der vorübergehenden Schwestern zu bitten, mir beim Ankleiden zu helfen. «Keine Zeit!» war die barsche Antwort. Ich bleibe liegen. Nach der Mittagszeit taucht der Arzt wieder auf und schaut mich verwundert an. Ohne Kommentar hilft er mir vom Wägelchen, streift mir den Pullover über, zieht mir die Schuhe an. Ich bin gerührt und denke: «Es wäre schön gewesen, eine solche Ärztin zu werden.»

Diesen Sommer arbeitet eine Enkelin nach der Matura in diesem selben Spital, denn auch sie steht im Zweifel, welchen der beiden Berufe sie wählen soll. Sie wird bald entdecken, dass es heute zwei Alternativen gibt: die der gut ausgebildeten, selbstbewussten Pflegerin und die der Ärztin, die kein Überwesen mehr ist, sondern ein hilfsbereiter Mensch im Dienste des Kranken.

Immer mehr Brücken sollten geschlagen werden, Partnerschaft statt Gerangel entstehen. Das muss geübt werden wie in einer Ehe und braucht viel Geduld.

Dr. Waltrud Kappeler

DAS SCHWARZE BRETT

Schnupperlehrlager für Pflegeberufe 1985

Interessierst Du Dich für einen Pflegeberuf?

srk. Denkst Du daran, einen Pflegeberuf zu ergreifen? Wenn Du fünfzehn- bis sechzehnjährig bist, aber noch nicht weisst, welcher der verschiedenen Pflegeberufe für Dich das Richtige wäre, dann kannst Du Dich jetzt zu den Schnupperlehrlagern für Pflegeberufe anmelden, die das Schweizerische Rote Kreuz (SRK) vom 25. Juli bis 3. August 1985 in der Lenk im Berner Simmental organisiert.

Berufsberater und erfahrene Pflegepersonen führen Dich in die Aufgaben rund um den Patienten ein. Auf dem Programm stehen Dia- und Filmvorführungen, praktische Übungen und Besuche in Spitälern und Krankenhäusern.

Im Lager wirst Du zudem gleichaltrige «Schnupperlehrlinge» aus der ganzen Schweiz treffen. So bieten die Schnupperlehrlager eine ideale Gelegenheit, neue, interessante Freundschaften zu schliessen.

Anmelden kannst Du Dich bei einer Berufsberatungsstelle oder einer Auskunftsstelle für Berufe des Gesundheitswesens.

Anmeldeformulare sind auch direkt erhältlich bei
Schweizerisches Rotes Kreuz
Öffentlichkeitsarbeit
Rainmattstrasse 10
3001 Bern

Jugendrotkreuzprogramm 1985

Helfen – aber wie?

Seminar 1
Einführung in das Besuchen von alten, behinderten oder kranken Menschen
21.–27. Juli 1985

Seminar 2
Auseinandersetzung mit dem Thema Sucht
28. Juli – 3. August 1985

Seminar 3
Einführung in die Arbeit mit Asylsuchenden
4.–10. August 1985
in der Heimstätte Gwatt

Helfen – beim Wiederaufbau eines Tessiner Bergdorfes

Arbeitswochen in Ces
22. Juli – 10. August 1985
30. September – 12. Oktober 1985

Lager in Arcegno

In Arcegno TI findet vom 8. bis 14. April 1985 im Rahmen des Internationalen Jahr der Jugend eine nationale Jugend-Woche statt.

Bitte ausschneiden und in einem Couvert einsenden an «Actio», Schweizerisches Rotes Kreuz, Rainmattstrasse 10, 3001 Bern.

Bon für «Actio»

☐ Ich möchte «Actio» unverbindlich kennenlernen und bitte um Gratiszustellung einer Ausgabe.

☐ Ich bestelle «Actio» im Jahresobonnement zum Preis von Fr. 32.–.

Gewünschtes bitte ankreuzen

Vorname _____

Name _____

Adresse _____

_____

_____